

ZEITSCHRIFT FÜR SEXUALMEDIZIN, SEXUALTHERAPIE UND SEXUALWISSENSCHAFT

Deutsche  
Gesellschaft  
für Sexualmedizin  
Sexualtherapie und  
Sexualwissenschaft

# Sexuologie

ISSN 0944-7105  
Band 23 / 2016  
S. 113-224

3-4

*Schwerpunkt*  
Jugendsexualität



**Herausgeber:** Ch. J. Ahlers, Berlin · K. M. Beier, Berlin · M. Dietrich, Ravensburg · A. Gauruder-Burmester, Berlin · F. Hausmann, Kappelrodeck · F. M. Köhn, München · A. Korte, München · D. Rösing, Stralsund

[www.sexuologie-info.de](http://www.sexuologie-info.de)

In Kooperation  
mit der  
Österreichischen  
Akademie für  
Sexualmedizin

# Sexuologie

Hrsgg. von der Deutschen Gesellschaft für Sexualmedizin, Sexualtherapie und Sexualwissenschaft

---

## INHALT

### Editorial

- 115 Zweierlei Aufklärung  
*Rainer Alisch*

### Themenschwerpunkt – Jugendsexualität

- 117 Behandlung von Geschlechtsidentitätsstörungen (Geschlechtsdysphorie) im Kindes- und Jugendalter – Ausgangsoffene psychotherapeutische Begleitung oder frühzeitige Festlegung und Weichenstellung durch Einleitung einer hormonellen Therapie?  
*Alexander Korte, Klaus M. Beier, Hartmut A.G. Bosinski*
- 133 Hirnentwicklung in der Adoleszenz und deren Implikationen für das Sexualverhalten im Jugendalter  
*Miriam Schuler, Laura Daedelow*
- 141 Suizidalität und psychiatrische Erkrankungen von LGBT-Jugendlichen  
*Umut C. Oezdemir, Tobias Hellenschmidt*
- 147 Krise als Chance – Partnerschaftliche und sexuelle Lernprozesse im Jugendalter  
*Anja Henningsen, Mirja Beck*
- 155 Sexual- und Verhütungsverhalten Jugendlicher und junger Erwachsener  
*Angelika Hefßling, Heidrun Bode*
- 167 Mädchensprechstunde – Primär- und Sekundärprävention in Schule und gynäkologischer Praxis  
*Christine Klapp, Cordula Layer, Heike Kramer, Andrea Mais*
- 177 Jung, schüchtern, ungeküsst? – Erste sexuelle Erfahrungen von Jugendlichen mit Beeinträchtigungen  
*Anja Seidel, Laura Retznik*
- 189 Sexuelle Bildung in der universitären Lehramtsausbildung in Nordrhein-Westfalen  
*Pia Kollender*

### Fortbildung

- 195 Testosteron induzierte wahnhafte Störung bei Klinefelter-Syndrom  
*Uwe Kinzel*

### Aktuelles

- 197 „Mit Sicherheit Verliebt“ – Ein Aufklärungs- und Präventionsprojekt von (Medizin-)Studierenden für Jugendliche  
*Lukas Chinczewski*
- 199 Prostata-Kooperatives MRT-Projekt Berlin (ProKOMB)  
Eine neue Studie zur Verbesserung der Diagnostik des Prostatakarzinoms  
*Frank König, Bernd Hamm*
- 201 Prävention und Lebensstil – Sexuelle Gesundheit stärken und damit Sexuell Übertragbare Infektionen (STI) verringern  
*Judith Coenenberg*
- 203 Rezensionen



**Harri Wettstein**  
**Sexualaufklärung und Herausforderung Pornographie**  
**Zur digitalen Wirklichkeit des Porno-Konsums bei Jugendlichen**  
**Geleit- und Nachwort von Jakob Pastötter**  
**Springer-Verlag 2017**  
**140 Seiten, kart, 24,99 / eBook 19,99 €**

Das Buch bietet auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Studie Orientierungswissen zum Phänomen des digitalen Konsums von Pornos bis hin zur Sexsucht im Jugendlichenalter. Das Werk stellt das Thema kontrastierend, manchmal auch provozierend in den Kontext eines natürlichen Verständnisses von Sexualität. Es geht um Primärprävention im Sinne von psychischen Schutzmaßnahmen, die einen aufgeklärten Umgang mit dem Thema ermöglichen. Damit hilft das Werk, die Sprach- und Hilflosigkeit staatlicher Institutionen zu überwinden. Aufgrund der besonderen Expertise des Autors werden dabei auch Fragen der Fruchtbarkeit ausgehend vom Frauenzyklus behandelt. Ein einführender wie auch ein ergänzender Beitrag von Jakob Pastötter ordnen die Ergebnisse in den Forschungskontext ein. Ein dauerhaft aktuelles Thema, ein anregendes Buch, das Eltern, Psychologen, Ärzte und Pädagogen informiert – und der gesellschaftspolitischen Diskussion förderlich sein dürfte.

#### Anschrift der Redaktion

Rainer Alisch, Redaktion der Sexuologie, Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin des Universitätsklinikums Charité, Luisenstrasse 57, D-10117 Berlin, Tel.: 030 / 450 529 301 (Fax: -529 992), e-mail: [sexuologie@dgsmtw.de](mailto:sexuologie@dgsmtw.de)

Anzeigen: Rainer Alisch, Taunusstraße 8, D-12161 Berlin, Tel.: 0173 249 3575, e-mail: [sexuologie@dgsmtw.de](mailto:sexuologie@dgsmtw.de)

Anzeigenpreise: Gültig ist die Preisliste vom 1. Januar 2016

Lieferkonditionen (2016): Volume 23 (1 Band mit 4 Heften, Auslieferung in zwei Doppelheften)

Abpreise\* (2016): Deutschland, Österreich, Schweiz: Institutionelle Abnehmer 156,00 €; Einzelpersonen 90,00 €; Student\_innenabo 30,00 €, für Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Sexualmedizin, Sexualtherapie und Sexualwissenschaft ist ein Abonnement im Mitgliedsbeitrag von 120,00 € enthalten

\* Die Preisangaben sind unverbindliche Preisempfehlungen. Preisänderungen müssen wir uns vorbehalten. Alle Preise verstehen sich exklusive Versandkosten. Bei der Rechnungsstellung wird Umsatzsteuer gemäß der zum Rechnungszeitraum geltenden Richtlinien erhoben. Kunden in den EU-Ländern werden gebeten ihre Umsatzsteuernummer anzugeben.

Abonnements: Redaktion der Sexuologie, Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin des Universitätsklinikums Charité, Luisenstrasse 57, D-10117 Berlin, Tel.: 030 / 450 529 301 (Fax: -529 992), e-mail: [sexuologie@dgsmtw.de](mailto:sexuologie@dgsmtw.de)

Kündigung von Abonnements: Abonnements laufen jeweils für ein Kalenderjahr und werden unbefristet bis auf Widerruf verlängert, falls nicht bis zum 31. Oktober des Jahres gekündigt wird.

Bankverbindung: Deutsche Ärzte und Apothekerbank, Account No. 010 8784647 (BLZ 300 606 01);

IBAN: DE40 30060601 0108784647; BIC/SWIFT: DAAEDED

Bitte geben Sie bei der Zahlung Ihre vollständigen Daten an.

Copyright: Alle Artikel, die in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden, sind urheberrechtlich geschützt, alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Erlaubnis der Deutschen Gesellschaft für Sexualmedizin, Sexualtherapie und Sexualwissenschaft ist es verboten, Teile der Zeitschrift in irgendeiner Form zu reproduzieren. Dies beinhaltet ebenso die Digitalisierung, als auch jede andere Form der elektronischen Weiterverarbeitung, wie Speichern, Kopieren, Drucken oder elektronische Weiterleitung des digitalisierten Materials aus dieser Zeitschrift (online oder offline). Für den allgemeinen Vertrieb von Kopien für Anzeigen- und Werbezwecke, für die Neuzusammenstellung von Sammelbänden, für den Wiederverkauf und andere Recherchen muss eine schriftliche Erlaubnis von der Akademie eingeholt werden.

Satz: Rainer Alisch · [www.rainer-alisch.de](http://www.rainer-alisch.de)

Coverfoto: Franziska Barth · [www.streifenblicke.de](http://www.streifenblicke.de)

Die Redaktion war bemüht, sämtliche Rechteinhaber von Abbildungen zu ermitteln. Sollte dennoch der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar gezahlt.

Druckerei, Bindung: Gutenberg Druckerei GmbH Weimar

(∞) Seit Band III, Heft 1 (1996) erfüllt das Papier, das für diese Zeitschrift genutzt wurde, die Anforderungen von ANSI/NISO Z39.48-1992 (Beständigkeit von Papier). Hergestellt in Deutschland

Alle Rechte vorbehalten.

© Deutschen Gesellschaft für Sexualmedizin, Sexualtherapie und Sexualwissenschaft





## Zweierlei Aufklärung

„Die vollends aufgeklärte Welt strahlt im Zeichen triumphalen Unheils.“

Theodor W. Adornos u. Max Horkheimers

*Dialektik der Aufklärung*

### Liebe Leserinnen und Leser,

2017 wird es siebzig Jahre her sein, dass die im amerikanischen Exil geschriebene *Dialektik der Aufklärung* auf deutsch erschienen ist. Auf zweihundert Seiten werden zweitausend Jahre Geschichte verhandelt, dies in einer Weise, die selbst nicht geschichtlich ist. Es ist ein historisches Buch, dem nichts Historisches anhaftet und das auch nicht historisch wird, denn es erinnert die Paradoxien einer aufgeklärten, aber gedächtnislosen Gesellschaft, die im Spiegel ihrer eigenen Gewissheiten nur noch sich selbst erkennt. Auf diesen Ausflug in die Philosophie komme ich noch zurück.

Die Spannweite der nachfolgenden Texte zur *Jugendsexualität* wird von zwei Beiträgen abgesteckt. Einmal durch den Text von *Alexander Korte, Klaus M. Beier & Hartmut A.G. Bosinski*, der der Frage nachgeht, welches therapeutische Vorgehen bei Kindern und Jugendlichen im Falle einer Geschlechtsdysphorie angezeigt sein könnte. Im Fokus steht damit die Fragilität und Krisenhaftigkeit jugendlicher Entwicklung, die unter je verschiedenen Aspekten *Miriam Schuler & Laura Daedelow* sowie *Umut C. Oezdemir & Tobias Hellenschmidt* gleichfalls benennen, aber auch die Ausführungen von *Anja Henningsen & Mirja Beck*. Den anderen Pol des thematischen Schwerpunktes bildet *Pia Kollenders* Blick auf die universitäre Lehramtsausbildung, womit die Thematik der Wissensvermittlung und das damit implizierte Verhalten – also eine gelingende sexuelle Aufklärung im weitesten Sinne – aufgerufen wird, wie sie auch der Beitrag von *Angelika Heßling & Heidrun Bode*, der Text von *Christine Klapp, Cordula Layer, Heike Kramer & Andrea Mais* und die Ausführungen von *Anja Seidel & Laura Retznik* thematisieren. Zusammenfassend gesehen, bilden die Heftbeiträge somit das breite Spektrum eines erfolgreichen Zusammenspiels von Wissenschaft, Praxis und Politik auf dem Feld jugendlicher Sexualität ab.

Deutschland gilt als vorbildlich, was die sexuelle Aufklärung Jugendlicher betrifft: niedrige Rate der Schwangerschaftsabbrüche, hohe Rate der Verhütung. Ist Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern also eine „Insel der Seligen“? Diese Frage wird von Jakob Pastötter in seinem Nachwort zu dem kleinem Bändchen von



Harri Wettstein, *Sexualaufklärung und Herausforderung Pornographie*, aufgeworfen (vgl. gegenüberliegende Seite), wobei Pastötter die Wirksamkeit der aufgeklärten sexualpädagogischen Anstrengungen in Abrede stellt: Sie würden weniger auf „sexualwissenschaftlichen und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen“ beruhen als vielmehr auf den „sexualphilosophischen Annahmen“ einer Fachdisziplin, deren „Verbindung“ zur Sexualwissenschaft und „Begründung“ durch diese „im besten Fall lose ist“. Seine Kritik entfaltet ihre Schärfe im Kontext der mehr als gewagten These Wettsteins vom „Pornographiekonsum als Folge oder zumindest als Begleiterscheinung der hormonellen Empfängnisverhütung“.

Nur unzulänglich lässt sich im Rahmen eines Editorials darstellen, entlang welcher Fluchtlinien Pastötter und Wettstein sexualpädagogische Aufklärung, Pornographiekonsum und hormonelle Empfängnisverhütung als miteinander verzahnt erscheinen und was sie dem entgegensetzen. In einem ersten Anlauf vielleicht nur so viel: Wettstein propagiert die „symptomthermale Methode“ der Empfängnisverhütung und versteht sie – abgesehen von ihren antihormonellen Implikationen –, als ein generelles Plädoyer für die innere Wahrnehmung und Achtsamkeit dem Körper gegenüber, ein Plädoyer, das auch den männlichen Partner einbezieht und als ein Schutzfaktor gegen die Surrogatsexualität der Pornographie fungieren soll.

Die Brisanz dieser Überlegungen erwächst somit daraus, dass sie vor dem Hintergrund eines Runs auf vermeintliche Natürlichkeit – die, wie Pastötter vermerkt, allgegenwärtig ist – die biochemische Massenproduktion von Hormonen und die Omnipräsenz von kostenlos und ohne Beschränkungen verfügbaren pornographischen Filmen zu einem interdependenten Phänomen verschmelzen.

Darüber lohnt es sich zu diskutieren und zwar in der Perspektive einer aufgeklärten Aufklärung, die – eigene Gewissheiten überprüfend – die Aufklärung aufklärt.

Rainer Alisch (Redaktion)